

	<p>Objekt: Pisano, Antonio, gen. Pisanello: Niccolò Piccinino</p> <p>Museum: Münzkabinett Geschwister-Scholl-Straße 6 10117 Berlin 030 / 266424242 ikmk@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Medaillen, Renaissance</p> <p>Inventarnummer: 18200162</p>
--	---

Beschreibung

Die Medaille ist wahrscheinlich 1441 entstanden. - Niccolò Piccinino (1386-1444) war ein berühmter Condottiere, der in den Diensten verschiedener italienischer Herrscher, darunter den Visconti und König Alfons I. von Neapel, stand. Für das Bildnis der Vs. existiert eine Zeichnung von Pisanello, die sich heute im Louvre befindet. Siehe Pollard (2007) 10 Abb. 1. Vorderseite: Brustbild des Niccolò Piccinino nach links mit hohem, geknautschtem Hut, Harnisch, Untergewand mit einem mit zwei Verschlüssen versehenen Stehkragen. Auf dem Schulterstück Meisterzeichen AA. Rückseite: Perusinischer Greif nach links säugt zwei Kinder. Auf dem Halsband PERVSIA.

Grunddaten

Material/Technik: Bronze; gegossen
Maße: Gewicht: 238.00 g; Durchmesser: 88 mm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1441
	wer	Antonio di Puccio Pisano (1395-1455)
	wo	
Besessen	wann	
	wer	Karl Asmund Rudolphi (1771-1832)
	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Niccolò Piccinino (1380-1444)

	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Italien
[Zeitbezug]	wann	15. Jahrhundert
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Bronze
- Fabeltier
- Kind
- Medaille
- Medailleur
- Neuzeit
- Porträt
- Privatpersonen als Münzstand
- Renaissance

Literatur

- G. F. Hill, A Corpus of Italian Medals of the Renaissance before Cellini (1930) 8 Nr. 22 b (dieses Stück).
- J. Friedländer, Die italienischen Schaumünzen des fünfzehnten Jahrhunderts (1430-1530). Ein Beitrag zur Kunstgeschichte (1882) 31 Nr. 2 Taf. 2 (dieses Stück, erwähnt sind je ein Exemplar Königliche Sammlung und ein gelochtes aus Blei 1861 Friedländer = Hill Nr. 22 a).
- J. G. Pollard, National Gallery of Art, Washington. Renaissance Medals I. Italy (2007) 9-10 Nr. 4..
- L. Börner, Die italienischen Medaillen der Renaissance und des Barock (1450-1750). Berliner Numismatische Forschungen 5 (1997) 20-21 Nr. 8,1 Taf. 5 (dieses Stück, um 1441).